

TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

13. Jahrgang / Heft 2

Juni 2004

www.sigs.ch

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

Freiwilligenarbeit zum Wohle der Schildkröten im Centro Carapax

- Hans Peter Schaffner -

Es ist eine herrlich warme Sommernacht im malerischen Städtchen Massa Marittima. Geheimnisvoll leuchtet die Basilika im Scheinwerferlicht. Eine Musik spielt auf der Piazza. Die Gäste auf den Terrassen der Ristoranti sind guter Laune, so haben sie sich Sommerferien vorgestellt. Auch ich geniesse ein köstliches Essen und einen edlen Tropfen Rotwein. Heute gilt es Abschied zu nehmen von der Toskana. Fast drei Wochen habe ich hier verbracht, im nahen Centro Carapax, in der Station zur Erforschung, zum Schutz und zur Zucht der im Mittelmeerraum heimischen und zum Teil stark bedrohten Schildkröten.

Es ist spät geworden, zusammen mit anderen Freiwilligen nehme ich den Weg zum Centro Carapax unter die Füsse. In dieser sternklaren Nacht ist es kein Problem, die Abkürzung zu finden. Das Gezirpe der Zikaden begleitet uns und von weitem hören wir die Frösche quaken. Wir nähern uns der bescheidenen Unterkunft und beschliessen, noch einen Café-Amaretto zu brauen. Lust zum Schlafen haben, trotz der strengen Tage, die wenigsten. Wir tauschen Erinnerungen aus und machen uns bereits Gedanken zu nächsten Einsätzen

zum Wohle der Natur. Ich beschliesse, vor der Nachtruhe noch einen Rundgang durch das Gelände, das ich unterdessen wie meine Hosentasche kenne, zu machen. Vorbei schlendere ich an den einfachen, aber naturnahen Landschildkrötengehegen. Eliot - der Hengst der Amiatina Grosses - einer vom Aussterben bedrohten Nutztierart der Region - ruft in die Nacht und eine seiner Stuten antwortet. Dank dieser Tiere kann das Gras in einigen Gehegen kurz gehalten werden, ohne Verletzungsgefahr für Schildkröten und Störche.

Neben den Eseln gehören auch die Störche zu einem Projekt, das im Centro Carapax Unterschlupf gefunden hat. Sie leben in einer Voliere von der Grösse eines Fussballfeldes. Mit Hilfe dieser Station soll eine alte Zugerute der Störche wieder aktiviert werden. Einige Tiere stammen übrigens aus Altreu.

Den Rundgang beende ich bei den Europäischen Sumpfschildkröten. Das Wasser in der neuen Aufzuchtanlage glänzt im Mondschein.

Ja, diese Aufzuchtanlage! Als ich vor einem Jahr im Frühling als Freiwilliger hier arbeitete, wurden auch die Situation und die Zukunftspläne des Centro Carapax

besprochen. Die Sumpfschildkröte *Emys orbicularis* sollte künftig einen Schwerpunkt dieses Europäischen Zentrums bilden. Mit dem Direktor, Dr. Donato Ballasina, konnte ich Erfahrungen austauschen. Er war dabei sehr offen für Anregungen. Im Winter teilte er mir dann mit, dass er eine neue Aufzuchtanlage für Europäische Sumpfschildkröten aus verschiedenen Herkunftsgebieten zu realisieren gedenke. Er fragte mich auch an, ob ich Planung und Bauleitung übernehmen könnte. Als Helfer würde mir eine Gruppe von internationalen Freiwilligen zur Verfügung stehen.

Eigentlich hatte ich nie vor, im Sommer im Süden zu arbeiten, denn ich fürchtete die Hitze. Das Projekt faszinierte mich aber derart, dass ich zusagte. Die Hitze machte uns tatsächlich zu schaffen. Da aber alle vom Sinn der Arbeit überzeugt waren, gaben sie ihr Bestes. Wir Leute aus dem Norden schwitzten unter der südlichen Sonne, aber unser Schweiss vermochte den harten Boden auch nicht aufzuweichen!

Das Resultat, 31 neue Weiher glänzen nun im Mondschein. Jetzt fehlt nur noch die Gitterüberdeckung zum Schutz der jungen Tiere vor Fressfeinden. Diese wird von den nächsten Freiwilligen aufgebaut werden.

Ich blicke stolz auf das Resultat von zwei Wochen harter Ar-

beit. Dabei zolle ich allen Freiwilligen, den Mitarbeitern des Centro Carapax sowie der Familie Ballasina meinen Respekt. Es ist erstaunlich, was mit viel Begeisterung, Einsatz, Beharrlichkeit und natürlich auch Bar- und Materialspenden alles erreicht werden kann.

Unterdessen sind vier Jahre vergangen und ich habe die Möglichkeit ergriffen, die Resultate unserer Arbeit zu überprüfen. Was ich sehe ist erfreulich. Die Aufzuchterfolge wurden sehr stark verbessert und viele junge Sumpfschildkröten beleben, nach Herkunftsort getrennt, die naturnahen Teiche.

Erfreulich ist auch, dass sich die zugewanderten Laubfrösche sehr wohl fühlen und sich stark vermehren. Auf den Masten und Bäumen der Umgebung nisten frei lebende Störche, und auch mehrere hundert Land- und Sumpfschildkröten haben in Gebieten, in denen sie ausgestorben waren, in aufgewerteten und nun geschützten Lebensräumen eine neue Heimat gefunden.

Kontakt

HANS PETER SCHAFFNER
schaffner_menz@bluewin.ch